



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

10. Jesus wird an der Saul vorgestellt/ welchen betauert David und Bernardus.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

caro eius, & ossa, quæ tecta fuerunt, nudabantur: sein Fleisch verschwin-
det / und sein Gebein / das bedeckt war / wird entblößet.

Venite, & videte prodigia super terram, kömmt herbey ihr Creaturen / und
seheth Wunder auff Erden / nit einen Stillstand der lauffenden Himmel / sonderu
Jesum Christum an eine Säul gebunden / nit rothgefärbte Stern an dem
Firmament / sonderu die Sonn der Gerechtigkeit mit eigenem Blut über-
zogen und bekleidet / rubrum est indumentū tuum, & vestimenta tua sicut cal-
cantium in torculari: dein Gewand ist roth / und deine Kleider / wie der jenigen
so die Reiter treten: videre nunc opera Domini, quæ posuit prodigia super ter-
ram, Deus flagellis cæsus est, seheth die Wunder des H. Ern / Jesus Christus
ist mit Geißeln grausamlich zerseht und zerquetscht worden: und dieses alles we-
gen meiner und deiner / O Sünder: propter te sustinui opprobrium, operuit
confusio faciem meam, dann umb deiner willen hab ich Schmach aufgestan-
den / die Scham hat mein Angesicht bedeckt: sollen nit die Augen Wasser gebē?
und dir / mein Christ das Herz zerbrechen? dann nit Wunder ist / daß unser
Heyland so vil gelitten / aber Wunder ist / daß er dieses alles wegen des Sün-
ders gelitten hat: nihil magnum est, quod dicitur: sustinui opprobrium: sed
quod dicitur: propter te sustinui opprobrium, hoc valde magnum! Der H.
Bernardus betrachtet in seinen Gedancken den schmerzhafften Jesum: Quis
tanquam regnans in cælo sursum, aut peregrinans in terra deorsum audiens,
aut mente pertractans, quomodo factus est opprobrium hominum ipse Do-
minus Angelorum, poterit lachrymas continere, & in cælo, ubi impossibile
est, flere? Was für ein Herz / nit allein irrdisch und sterbliches / sonderu auch
himmlisches wolte sich enthalten mögen / daß es nit bitterlich weine / wievorn es
sonst unmöglich ist im seligen Vatterland zu weinen? wer es recht zu Gemuth
führen wird / daß der H. Ern der Engeln muß zu solchem Spott der Leut werden.
Ja G. D. it selbstn würde geweinet haben / wann er des weinens wäre fähig ge-
wesen / sehend / daß sein eingebornen Sohn von den undankbaren Menschen so
spöttlich gehalten / gebunden und zerseht ist worden: Flevisset, si possibile esset,
Deus, videns filium suum tam ignominiosè tractari. O du gebenedeyter Sohn
G. D. ttes! meine schwäre Sünd haben dich also zugericht / Ich / Ich bin der
jenige / welcher dir in der Geißlung so vil tausend Streich ohne Maß gemessen.
Elegit puer Dei mei, schreyet auff mein H. Bernardus: quid tantā amaritudinē,
quid tantā confusione dignum commiseras? prorsus nihil. Ego, ego homo
perditus totius perditionis tuæ causa exiit, & tu, quæ non rapuisti, exolvebas:
O liebster Jesu! du hast nit das mindeste verwüreckt / das dergleichen Confusion,
Sreich un Schmergen verursachen möchte / ich schwärer Sünder / hundert / ja
vil tausendmal! straffmäßig hab durch mein so vilfältiges Verbrechen dir die
Schmergen verursacht / die Streich vermehret / ich hab gesündigt / nisi du hast
gebüßet: erhebe seuffzend meine Stimm mit dem gecrönten König David:

ego

Num. X.

Ps. 45. v. 9.

1. 63. v. 2.

Ps. 68. v. 8.

S. Aug. in

Ps. 68. v. 8.

S. Bern.

tract. de

lament.

B. Mart.

Iacob. de

Vorag.

serm. 9.

quadrag.

S. Bern. de

Pass. Do-

mini.

2. Reg. 24. v. 17. ego sum, qui peccavi, ego inique egi, iste, qui agnus est, quid fecit? vertatur obsecro in me manus tua: O himmlischer Vater! ich bin derjenige / der gesündigtet / der Unrecht gethan hat / dein Sohn ist unschuldig / diese unbeschreibliche Züchtigung / so vil tausend Streich sollen auff meinem Rücken gemessen werden. O unaussprechliche Lieb des himmlischen Vatters / welcher also züchtiget seinen liebsten eingebornen Sohn / damit der Sclav und Sünder die verlorne Wahrheit erwerbe. O unendliche Lieb unsers Heylands! welcher so bittere Marter über sich nimmt / damit das sündige Volk das ewige Leben erhalte / und ein Kind der Seeligkeit werde.

Num. XI. l. 1. revel. c. 10. Wer kan aber gnugsam entdecken die bittere Schmerzen der gebenedeyten Jungfrau Maria? welche mit betrübtem Herzen ihr liebstes Kind in einer so grausamen Geißlung angesehen / wie sie dann selbst ihre Schmerzen der H. Brigittæ offenbaret: ego, quæ ad stabam, vidi corpus ejus verberatum, & flagellatum usque ad costas, ita ut costæ ejus viderentur. Et quod amarius erat, cum retraherentur flagella ipsis flagellis sulcabantur: ich hab mit meinen Augen gesehen mein liebstes Jesus-Kind also verwundet und zerfetzt / daß sich die Gebeine und Rippen erblicken lassen / und was schmerzlicher mir gesfallen ist / sein ganzer Leib ist mit den Geißeln gleich wie die Erden mit dem Pflug gebracht worden. *Cant. 5. v. 7.* Invenerunt me vigiles, qui custodiunt civitatem, percusserunt me, tulerunt pallium meum. Die allerheiligste Mutter bekennet selbst / die Wächter haben mich gefunden / welche in der Stadt herum gehen / die schlugen und verwundten mich / die Hüter auf den Mauern nahmen mir meinen Mantel. O du gebenedeyte Mutter gibe uns Nachricht / zu was Zeiten bist du also verwundet und geschlagen worden? mein Frag zu entdecken bemühet sich Arnoldus Cornelius: una est Maria, & Christi caro, unus Spiritus, una Charitas: Jesus und Maria seynd also in einander verliebt / daß sie gleichsam ein Fleisch / ein Wille / und eine Seel zu schätzen seynd. Nun habt ihr gesehen / Andächtige Christen / das unschuldige Lamb Jesus Christum an die Säul gebunden / mit Geißeln / Ruthen und Stricken an dem ganzen Leib verwundet und zerfetzt / ach! da seuffzet Maria: *Cant. 5. v. 7.* invenerunt me vigiles, qui custodiunt civitatem, percusserunt, vulneraverunt me: mein Herz ist verwundet / und mein Leib zerfetzt / und wolt ihr wissen wann? da mein Kind Jesus Christus an die Säul gebunden / verwundet und gezeißelt ist worden.

Die Gottliebende Sibillina von Pavia ist in Betrachtung dieses grossen Geheimnuß gleichsam ihres Verstands beraubt / in eine Verzeckung gerathen / und kunte vor Schmerzen die angefangene Betrachtung nit ferner fortsetzen. Die H. Mutter Theresia in Ansehung eines Bilds des gezeißelten Jesu hat solch kindliches Mitleyden getragen / daß sie vor Schmerzen die Zähne häufig vergießend / zu Boden gesunken. In S. Ort und dessen bittere Leyden verliebte Seelen / laffet uns auß den Klauen den Löwen erkennen / haben Sibillina und Theresia